



## TransFair-Statement zum „Spiegel“-Interview mit Josef Zotter, zu seinem Ausstieg aus dem FAIRTRADE-System. (Ausgabe 37/2018)

Stand: September 2018

Wir bedauern, dass Josef Zotter die langjährige und konstruktive Zusammenarbeit mit FAIRTRADE beendet hat. Noch mehr bedauern wir jedoch, dass er das Ende dieser bis dato vertrauensvollen Partnerschaft mit einer für uns nicht nachvollziehbaren Wortwahl nach außen trägt.

### Das Ziel von FAIRTRADE: Absatzchancen schaffen

In der Elfenbeinküste lebt noch immer mehr als die Hälfte der Kakaobauernfamilien unter der Armutsgrenze. Für sie ist es wichtig, dass ein möglichst großer Teil des Kakaoarktes nach den Kriterien des fairen Handels funktioniert. Damit FAIRTRADE-zertifizierte Kooperativen in Westafrika mehr Kakao unter FAIRTRADE-Bedingungen verkaufen können, wurde – mit Zustimmung der drei kontinentalen FAIRTRADE-Produzentennetzwerke – der im internationalen Schokoladenmarkt gängige Mengenausgleich auch für FAIRTRADE-Kakao möglich gemacht. Wir finden es schade, dass Herr Zotter nach der langen Zusammenarbeit diesen entwicklungspolitischen Ansatz von FAIRTRADE nicht teilt.

### Nur breite Akzeptanz bewirkt nachhaltige Veränderung

Eine getrennte Verarbeitung und Lagerung der Bohnen ist natürlich möglich und wird von Herstellern teilweise auch gemacht, verursacht aber erhebliche Zusatzkosten. Kosten, von denen am Ende aber die Kleinbauernfamilien im Ursprung nicht profitieren. Für sie zählt nicht der Endverkaufspreis der fertigen Schokolade, sondern der FAIRTRADE-Mindestpreis und die zusätzlich bezahlte FAIRTRADE-Prämie für Gemeinschaftsprojekte. Mindestpreis und Prämie erhalten sie unabhängig davon, wie ihre Kakaobohnen verarbeitet werden. Und sie profitieren umso mehr, je größer der Abnehmerkreis und damit die Menge fair gehandelter Kakaobohnen auf der Welt ist.

Premiumschokolade spricht einen exklusiven Konsumentinnen- und Konsumentenkreis an, der immer eingeschränkt sein wird. Es bedarf aber einer breiten Akzeptanz und damit einem großen Absatz für FAIRTRADE-Kakao, um nachhaltig etwas zu ändern. Wir sind der Überzeugung, dass nicht nur Käuferinnen und Käufer von Premiumprodukten die FAIRTRADE-Kleinbauernfamilien unterstützen können, sondern dass FAIRTRADE-Produkte möglichst in jedem Preissegment verfügbar sein sollten. Denn was am Ende zählt – egal ob teure Chocolatiersqualität oder preiswerte Handelsmarke – jede fair gehandelte Tafel Schokolade leistet einen Beitrag, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Kleinbauernfamilien im globalen Süden zu verbessern.

### Mengenausgleich und Transparenz

Produkte mit dem FAIRTRADE-Siegel erfüllen die FAIRTRADE-Standards. Für die meisten FAIRTRADE-Produkte ist die physische Rückverfolgbarkeit gegeben. Bei Kakao, Rohrzucker, Saft und Tee kann aber der Mengenausgleich durchgeführt werden. Der Mengenausgleich erlaubt, dass FAIRTRADE-Kakaobohnen gemeinsam mit Kakaobohnen aus konventi-

onellem Handel in den Produktionsanlagen verarbeitet werden und es dabei zur Vermischung kommt. Wenn der Mengenausgleich zur Anwendung kommt, ist dies auf der Produkt-Rückseite vermerkt. Die Mengen werden genau dokumentiert und nur so viele Endprodukte mit dem Siegel gekennzeichnet, wie es den eingekauften FAIRTRADE-Rohwaren entspricht. Eine Aussage, wieviel Prozent der unter FAIRTRADE Bedingungen geernteten Rohware in einem gesiegelten Endprodukt sind, ist bei Anwendung des Mengenausgleich nicht machbar. Die Produzentenorganisationen haben für diesen Kakao aber in jedem Fall den FAIRTRADE-Mindestpreis und die Prämie erhalten.

## Ein weiter Weg zu 100 Prozent fairem Handel

Aktuell liegt der Weltmarkt-Anteil von FAIRTRADE-Kakao bei nur etwas mehr als 3 Prozent. Es ist also noch ein weiter Weg, um mehr Gerechtigkeit im globalen Kakaohandel zu schaffen. Mit dem Kauf von FAIRTRADE-Schokolade kann man jedoch bewusst einen Beitrag für mehr Fairness setzen und es spielt dabei keine Rolle, ob mit Mengenausgleich produziert wurde oder nicht.

### Weiterführende Links:

[https://www.fairtrade-deutschland.de/fileadmin/DE/mediathek/pdf/fairtrade\\_statement\\_rueckverfolgbarkeit\\_und\\_mengenausgleich.pdf](https://www.fairtrade-deutschland.de/fileadmin/DE/mediathek/pdf/fairtrade_statement_rueckverfolgbarkeit_und_mengenausgleich.pdf)

<https://www.youtube.com/watch?v=fdXG0tFQdPA>

<https://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/wirkung-von-fairtrade.html>

Hintergrund: TransFair e. V. und Fairtrade International

Der Verein TransFair e.V. wurde 1992 mit dem Ziel gegründet, benachteiligte Produzentengruppen in Entwicklungsländern zu unterstützen. Als unabhängige Organisation handelt TransFair e. V. nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte und fördert das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum und Produktion. Bundesweit gibt es rund 5.500 Produkte mit dem Fairtrade-Siegel in 42.000 Geschäften und über 30.000 gastronomischen Betrieben: [www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de). TransFair gehört zum internationalen Verbund Fairtrade International e.V., in dem Initiativen aus 25 Ländern und drei kontinentale Produzentennetzwerke zusammengeschlossen sind: [www.fairtrade.net](http://www.fairtrade.net). Grundlage des Fairtrade-Ansatz für Produzenten sind die menschenrechtsbasierten Fairtrade-Standards: <https://www.fairtrade.net/standards.html>. Alle beteiligten Akteure werden regelmäßig von FLOCERT GmbH kontrolliert. Die Gesellschaft arbeitet mit einem unabhängigen und weltweit konsistenten Zertifizierungssystem nach den Anforderungen der Akkreditierungsnorm ISO 17065 (DIN EN 45011): [www.flocert.net](http://www.flocert.net).

Rückfragen bitte an:

Claudia Brück | [Vorstand Kommunikation & Politik](#)  
Telefon +49 (0) 221-94 20 40-31 | [c.brueck@fairtrade-deutschland.de](mailto:c.brueck@fairtrade-deutschland.de)  
TransFair e.V.  
Remigiusstr. 21 | 50937 Köln  
Telefon +49 (0) 221-94 20 40-0 | Fax +49 (0) 221 – 94 20 40-40  
[info@fairtrade-deutschland.de](mailto:info@fairtrade-deutschland.de) | [www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)